Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht. Fremdenliste.
[illegible]
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Wallstr. 12 **Bruno Köberling** Wallstr. 12
Hut- und Filzwaarenfabrik
empfiehlt seine Hüte u. Filzwaaren zur geneigten Beachtung.

Dresden, 1891.

Bauartikel, Kessel, Pfannen, Decimalwaagen etc. etc. etc.
empfiehlt billigst
Friedrich Klotz
Königsbrückerstrasse 80 und 81.
Bautznerstrasse 38.

Faulbaumrinden-Elixir,
angenehmes, mildes Mittel, bewirkt schmerzlosen Stuhlgang.
Flasche 1 M. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, am Georgenthor.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI
in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Toilette-Seifen, Parfüms, Wachswaaren
empfiehlt T. Louis Guthmann, Schloss-Strasse 18, Pragerstrasse 34, Bautznerstrasse 19.

Nr. 303. Spiegel: Reichstagswahl in Stolp. Initiative bei den Conservativen. Hofnachrichten. Diaconissen. Weltausstellung. Fritz-Schulthe-Vortrag. Raubmörder Wetzel. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Stern-Beethovenabend. **Freitag, 30. October.**

Politisches.

Es wird ein großes Halloh! geben in der freisinnigen Presse. Im Wahlkreise Stolp-Lauenburg hat ein liberaler, vielleicht gar ein freisinniger Mann in der Reichstags-Ersatzwahl den konservativen Candidaten geschlagen. Für den früheren Minister von Puttkamer, der durch seine Ernennung zum Oberpräsidenten seines Mandates verlustig ging, dürfte der Bauernhofbesitzer Dau in den Reichstag einziehen, ein Mann, der sich zwar keineswegs zur Gefolgschaft Eugen Richter's bekennt, aber jedenfalls auf einem ihm verwandten Standpunkte steht. Ob er in der Frage des Schutzzolles sich von seinen extrem-liberalen Gesinnungsgenossen trennt, ist bisher nicht bekannt geworden, jedoch keineswegs ausgeschlossen.

Man kann es in gewissem Sinne den freisinnigen Blättern nicht verargen, wenn ihnen der Kamm wieder einmal etwas schwillt. Haben sie doch einerseits einen Kreis erobert, der, großentheils aus ländlichen Bezirken zusammengesetzt, bisher als eine feste Burg der Conservativen galt und von diesen noch niemals verloren worden war, haben sie doch andererseits nach so mancher Niederlage wirklich eine kleine Herzensstärkung vonnöthen. Namentlich der Ausfall der sächsischen Landtagswahlen, bei denen sich der Bankerott dieser Partei in unserem Heimathlande als kräftig und hoffentlich auch als endgiltig offenbarte, lag ihnen schwer im Magen; der arg mißglückte sommerliche Feldzug gegen die Zölle und für die Spekulationsbanken hatte ihnen auch keine Lorbeeren eingetragen. Um so lebhaftere Genugthuung mögen sie jetzt empfinden und, wie einfach eingeräumt werden muß, nicht ohne Grund. Allerdings wäre es Thorheit, von dem Ausfall einer einzelnen Wahl in Hinterpommern auf einen Umschwung der Stimmung im ganzen Reiche zu schließen; es wäre auch kurzsichtig, den Stolper Sieg auf die Rechnung der freisinnigen Ideen zu setzen: In Wahrheit bedeutet der Vorgang im Wahlkreise des Herrn v. Puttkamer nichts anderes, als einen Sieg der freisinnigen Taktik über die konservative Taktik. Man wird bei Erwähnung dieses Gesichtspunktes unwillkürlich an die letzte Reichstagswahl in Kassel erinnert und das „discite moniti" — „Lernt, ihr seid gewarnt", das sich aus der dortigen konservativen Niederlage ergab, auch auf andere Verhältnisse anzuwenden haben.

Es dürfte noch in lebhafter Erinnerung sein, daß die konservative Partei in der hessischen Hauptstadt zum guten Theil der Aufstellung eines ungeeigneten Candidaten ihre Niederlage verdankte. Das trifft auch in Stolp zu. Während der Freisinn mit anerkennenswerther Geschicklichkeit in einem Kreise, in dem das bäuerliche Element den Ausschlag giebt, einen Bauern als Candidaten proklamirt, glauben manche konservative Kreise die Mandate der Volksvertretung als das angestammte Besitzthum hochadeliger Familien betrachten zu dürfen: Statt Männer aufzustellen, die wirklich in weiten Volkskreisen bekannt und beliebt sind und deren vollkommenes Vertrauen besitzen, geht man namentlich in den altpreußischen Provinzen von der Ansicht aus, daß nur der Feudale echt konservativ sein könne. Das ist ein großer Fehler und sicherlich der Hauptgrund, weshalb man heutzutage in manchen Kreisen von einer gewissen Versumpfung der konservativen Partei spricht. Berechtigt oder nicht — es ist nun einmal so und es wäre daher dringend wünschenswerth, wenn die konservative Partei sich bemühte, aus bürgerlichen Kreisen frisches Blut herüberzuleiten. Daß dies möglich ist, muß ohne Weiteres eingeräumt werden, denn sonst stünde die Partei vor der Gefahr, an Verdickung des Blutes zu Grunde zu gehen. Ein mächtiger Faktor zu ihren Gunsten sind die heranwachsende Jugend und die Generationen, deren Erziehung bereits auf den großen Errungenschaften der nationalen Erhebung beruht. Hiermit ist auch zugleich der Wegweiser für die Richtung angegeben, in welcher eine Reformation allein möglich ist. Die frisch in das politische Leben eintretenden Generationen stellen den nationalen Standpunkt voran, sie sind nicht der Meinung, daß „Conservativsein" identisch ist mit „Jasagen". Die Ereignisse der letzten Zeit aber haben sie nicht gerade ermuthigt. Woran das heranwachsende Geschlecht seine Freude fand in den zwei Jahrzehnten, seitdem das Reich besteht, das wird jetzt langsam aber sicher unter konservativer Mitwirkung vernichtet; noch vor zwei und drei Jahren priesen dieselben Konservativen Das, was sie heute zum alten Eisen werfen, nur weil sie nicht überall einsehen, daß „Konservativsein" gleichbedeutend ist mit der natürlichen Opposition gegen unbegründetes Neues. Selbst dort, wo die ernsten Interessen der Monarchie auf dem Spiele stehen, verblendet byzantinische Neigung das Auge. Statt beispielsweise die Gefahr anzuerkennen, welche sich aus der Veröffentlichung zahlreicher kaiserlicher Schriftstücke ergiebt, die ohne Gegenzeichnung, also unter persönlicher Verantwortung des Herrschers, in's Volk gelangen, lobt und preist man kurzsichtig die peinliche und verhängnißvolle Neuerung. Wo findet sich noch ein mannhaftes Wort gegen die Prinzipien, die durch die Vernichtung des Schutzes unserer nationalen Arbeit Raum gewinnen wollen? Der beste Konservative, den unser Vaterland trug, ist in zahlreichen Fragen in die Opposition gedrängt, der Vertreter von Geestemünde wird im Reichstage nur zaghaften, heimlichen Händedruck finden, bei dem die Blicke ängstlich nach der Regierungsbank schweifen, ob's auch Niemand sieht. Schließt man von der Stimmung in vielen Theilen des Landes auf die Stimmung in dem verlorenen pommerschen Kreise, so wird man zu der Folgerung gelangen: die Stolper Bauern sind nicht „freisinnig" geworden, sondern „oppositionell".

Gegen Ende des Monats Juni schrieb der hochkonservative „Reichsb.", ein Blatt, das gewiß nicht im Verdachte der Aufreizung steht: „Freilich ist es nöthig, daß die Konservativen die seit der Kartell-Aera bei ihnen eingerissene Schlaffheit überwinden und auf allen Gebieten wieder mit frischer, zielbewußter Initiative vorgehen; dann wird sich das Volk wieder um ihre Fahnen schaaren." Diese Sätze wird Jeder unterschreiben müssen, der in der Selbsterkenntniß bereits den Keim erwünschter Besserung erblickt. Sehen wir aber irgendwo eine Initiative auf konservativer Seite? Man müßte eine sehr feine Lupe benützen, um sie zu entdecken. Man wird vielmehr einzuräumen haben, daß der alten konservativen Partei vielfach der Spiritus auf der Lampe von deutsch-sozialer und antisemitischer Seite ausgeblasen wird. Der Haupt- und Kardinalfehler liegt unzweifelhaft in der Ansicht, daß man der Regierung die Aufstellung der für Reformen nothwendigen Gesichtspunkte allein zu überlassen hat. Das mochte in den Zeiten, wo ein wirklich schöpferischer Geist über unseren Geschicken wachte, eine gewisse Berechtigung haben; heute wird dieser Standpunkt zum schweren Fehler, der sich in Stolp-Lauenburg zum ersten Male deutlich rächt. Jegliche Regierung bedarf des Ansporns von Außen. Es käme vor allen Dingen die im Interesse des Handwerks dringend erforderliche Aenderung der Gewerbefreiheiten in Betracht, es wäre eine Reform der Börse, eine Beschneidung namentlich der Auswüchse des Terminhandels, eine stärkere Berücksichtigung aller der Bestrebungen zu nennen, die zu Nutz und Frommen des Mittelstandes von Manchen geplant, von Vielen erwünscht, von Niemandem durchgeführt werden. Der „Reichsb." schrieb auch einmal den beherzigenswerthen Satz: „Jede Mißachtung, jedes Hinausschieben und Zurückdrängen von Reformen ist verwerflich und verderblich, weil es zum Verfall der Dinge führt oder dieselben den Revolutionären oder Pfuschern in die Hände liefert." In diesem Sinne war es wahrhaft konservativ, als Kaiser Wilhelm der Erste und sein Kanzler dem Staate die Aufgabe zuwies, den Schwachen zu stützen; in diesem Sinne wäre es konservativ, wenn nach den zahllosen Zugeständnissen an den Arbeiterstand sich eine rüstige Hand fände, die dafür sorgte, daß das Heer der Unzufriedenen nicht neue Rekruten aus jenem Stande finde, der das Rückgrat des Staatswesens bilden muß. Die sächsischen Landtagswahlen haben eine eindringliche Sprache geredet, die Wahl in Stolp und Lauenburg predigt das Gleiche: Mehr Initiative!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. October.

Berlin. Das Kaiserpaar wohnte Vormittags mit dem König von Rumänien einer größeren Gefechtsübung auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam bei. Darauf verabschiedete sich König Karl und trat 2 Uhr 50 Min. die Heimreise an. — Der Kaiser begab sich Nachmittags nach Liebenberg, um einer Einladung des Grafen Eulenburg zu größeren Jagden zu entsprechen. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgt Sonnabend Abend. — Gestern hat der König von Rumänien eine Deputation hiesiger rumänischer Studirender empfangen. Er sagte u. A.: „Hier haben Sie Gelegenheit, sich solide Kenntnisse anzueignen, um sie dereinst im rumänischen Vaterlande verwerthen zu können. Wir können das sehr wohl brauchen." Der König von Rumänien verlieh dem Reichskanzler von Caprivi und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall, das Großkreuz des Sterns von Rumänien. — Die europäische Sommerfahrplan-Konferenz für 1892 tritt am 16. Dezember d. J. in Düsseldorf zusammen. — Der Plan für eine vom Wedding nach dem Kreuzberg, also Berlin von Norden nach Süden durchschneidende elektrische Untergrundbahn, ist der Regierung und dem Berliner Magistrat eingereicht worden. Die Kosten sind mit 12 Millionen veranschlagt. Das Kapital ist vorhanden. — Graf Herbert Bismarck hat sich heute früh von hier nach Varzin begeben. Fürst Bismarck ist nicht hierher gekommen. — Die vom Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt ausgearbeitete Binnenschifffahrts-Ordnung ist nunmehr vollendet und die Einführung derselben in der Praxis des Schifffahrtsbetriebes Elbe-Oder-Weichsel gesichert. — Auf Station Marienfelde der Berlin-Dresdener Bahn entgleisten heute zwei Wagen eines Güterzuges, infolgedessen die eingleisige Bahn nach Dresden ca. eine Stunde gesperrt war. Personen kamen nicht zu Schaden. — Hier fiel heute der erste Schnee. Von heute Vormittag werden aus Haparanda 19 Grad Kälte gemeldet.

* Berlin. Das Ehrengericht der Berliner Anwaltkammer verhandelte heute gegen die Rechtsanwälte Dr. Coßmann und Ballien wegen ihres Verhaltens im Heinze'schen Mordprozeß. Dasselbe erachtete als nicht dargethan, daß Coßmann und Ballien dem Gerichtspräsidenten den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht und daß sie das angeklagte Heinze'sche Ehepaar in ungerechtfertigter Weise zur Verweigerung einer Aussage bestimmt oder in illoyaler Weise von ihrem Vertheidigungsrechten Gebrauch gemacht hätten. Dagegen hätten sie durch das Sektrinken im Gerichtssaale die Rechtsanwaltsordnung verletzt, auch sei der dem Rechtsanwalt Coßmann aus der Art der Abholung der Gerichtsakten aus der Wohnung des Gerichtspräsidenten gemachte Vorwurf und der dem Rechtsanwalt Ballien wegen der Art seines Verkehrs mit dem Heinze'schen Ehepaar gemachte Vorwurf begründet. Coßmann und Ballien wurden deshalb Beide mit einem Verweis, Coßmann außerdem mit einer Geldstrafe von 500 Mk. belegt.

Kassel. Die Buchdrucker-Prinzipale boten 7½ Prozent Lohnerhöhung ohne Kürzung der Arbeitszeit, was jedoch die Gehilfen ablehnten.

Stuttgart. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer beantragte einstimmig Genehmigung der Erhöhung der Civilliste.

Wien. Der Immunitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Lueger wegen Ehrenbeleidigung zu gestatten. Abg. Stuergkh interpellirte die Regierung wegen der bekannten Vorgänge beim Wiener Pferderennen, was sie im Interesse der öffentlichen Moral gegen solche und andere ähnliche Vorkommnisse zu veranlassen gedenkt?

Wien. Die Regierung übernimmt den Staatsbetrieb auf den großen Privatbahnen (Nordbahn und Südbahn) gleichzeitig im Sommer 1892.

Prag. Vom 1. Januar 1892 ab wird Saccharin in Oesterreich einem Eingangszoll von 80 Kreuzer per Kilo unterworfen werden.

Paris. Gestern Abend wurde in Versailles der Versuch gemacht, zwei Expreßzüge im Westbahnhof zur Entgleisung zu bringen. Man hatte die telegraphischen Signaldrähte abgeschnitten, sodaß die Weichen und Semaphoren nicht funktioniren konnten. Ein Zufall führte die rechtzeitige Entdeckung herbei. Die Thäter sind unbekannt.

Paris. Der bisherige Leiter der Großen Oper, Gailhard, beabsichtigt, zusammen mit Lamoureux in Versailles unter genauer Nachbildung des Bayreuther Festspielhauses ein Wagnertheater zu begründen.

Brest. Die Geistlichkeit der Ludwigs-Kirche ließ neben der französischen Fahne auch die russische Fahne auf dem Dome der Kirche hissen, worauf die Volksmenge eine russenfreundliche Demonstration inszenirte. Die russischen Matrosen werden, wo immer sie sich zeigen, demonstrativ gefeiert. Am nächsten Sonntag wird die Stadt ein großes Bankett geben.

Brüssel. Die Erbschaft der Frau von Bonnemain ist mit Schulden überlastet. Boulanger hat nach deren Tode eine falsche Erbschaftsdeklaration gemacht, um die Gläubiger der Frau v. Bonnemain zu hintergehen. Boulanger erschoß sich, um seinem vollständigen Ruin und einer Anklage wegen Betrugs zu entgehen.

Kopenhagen. Das Kaiserpaar von Rußland, das dänische Königspaar und die Prinzessin von Wales begaben sich Mittags an Bord des „Polarstern", doch ward die Abfahrt wegen des Sturmes aufgeschoben. Der „Danebrog", mit dem griechischen Königspaar an Bord, fährt um 3 Uhr ab.

London. In Youngstown (Ohio) fand eine Explosion in der Glasuranstalt der Ohiopulvermühlen statt. Die Pulverwerke, die 500 Kästchen Pulver enthielten, sind gänzlich zerstört. Der Verlust von zwei Menschenleben ist zu beklagen.

Petersburg. Die Gerüchte, daß die Juden künftig zu den Lieferungen für die Krone nicht zugelassen werden sollen, werden dementirt.

Plymouth. Einer Privatdepesche aus Hiogo zufolge sind dort bei dem gestrigen Erdbeben 300 Menschenleben verloren gegangen.

Newyork. Ein Wirbelsturm zerstörte den größten Theil der Stadt Cannaten (Ohio). Viele Einwohner sind verletzt worden. In Aplanda (Texas) wurde ein Neger wegen Ermordung der Frau und Kinder eines Pflanzers an einen Scheiterhaufen gefesselt und lebendig verbrannt.

Die Berliner Börse war durch starke Pariser und Wiener Abgaben in russischen Werthen ungünstig beeinflußt. Dazu kamen die Nothstandsberichte aus Rußland, das zu erwartende Weizenausfuhrverbot und die allgemeine wirthschaftliche Lage. Neben den russischen Anleihen waren Banken und Bergwerke stark angeboten. Von Eisenbahnen außer Lombarden besonders Franzosen in großen Beträgen offerirt und über 2 Prozent niedriger. Duxer und Elbethal ebenfalls matt. Von Schweizerbahnen besonders Gotthard weichend. Erst nach offiziellem Schluß konnte sich die Stimmung auf Tagesdeckungen etwas bessern. Kassaverkehr matt, auch deutsche Fonds schwächer. Von österreichischen Prioritäten 4prozentige Lombarden lebhaft und besser. Privatdiskont 2⅝ Prozent. Nachbörse ruhiger. — Wetter: Kalt, früh Reif, Nachm. Schnee, Nordnordwestwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 237,50, Staatsb. 240,00, Lomb. 82,50, Galizier —,—, Egypter —,—, 4proc. Ung. Goldr. 89,70, Diskonto 172,40, Dresdn. Bk. 134,00, Laura —,—, Gelsenkirchen —, Behauptet.

Wien. (Abends.) Credit 276,50, Staatsbahn 279,10, Lombarden 92,90, Nordwest 198,00, Marknoten 57,80, Ung. Credit 323,50, Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 96,02, Anleihe 105,80, Italiener 88,92, Staatsbahn 615,00, Lombarden 212,50, do. Prioritäten —, Spanier 67⅝, Egypter 486,56, Ottomanen 508,00, Escompte 511,00, Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Octbr. 26,70, per Jan.-April 27,90, behauptet, Spiritus per Octbr. 41,00, per Januar-April 40,75, behauptet, Rüböl per October 67,75, per Januar-April 70,75, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 292, per März 273. Roggen per October 243, per März 259.

Hamburg. Der Dampfer „Venetia" ist am 29. ds. Mts. in New-York eingetroffen.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trocken-fütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ertheilte gestern Nachmittag nach 1 Uhr im Schlosse dem in außerordentlicher Mission hier angekommenen kommandirenden General des Königl. Württembergischen Armeekorps, Generallieutenant v. Wölckern, eine Partikularaudienz. Der Herr General zeigte Se. Majestät in einem Handschreiben den Regierungsantritt König Wilhelms II. an. Zu der um 5 Uhr in der Königl. Villa zu Strehlen stattgefundenen Hoftafel waren Einladungen ergangen: an den Generallieutenant v. Wölckern und an dessen Adjutanten, Hauptmann v. Mittnacht, sowie an die Staatsminister v. Metzsch und Edler v. d. Planitz.

— Die Uebersiedelung der Familie Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg von Hosterwitz nach dem Palais auf der Langestraße erfolgt am 3. November.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August trifft heute früh von Salzburg in Großenhain ein, um an dem Offiziersrennen Theil zu nehmen. Abends kehrt Se. Königl. Hoheit nach Dresden zurück. Morgen früh wird sich Se. Königl. Hoheit abermals nach Großenhain begeben. Am Dienstag finden hierauf die Rennen mit der Hubertusjagd, welcher der Prinz gleichfalls beiwohnt, ihren Abschluß.

— Se. Königl. Hoh. Prinz Max besuchte am 26. d. M. in Leipzig in Begleitung des Herrn Leutnants v. Schönberg Se. Excellenz den Herrn Generallieutenant v. Holleben gen. v. Normann, Herrn Kreishauptmann v. Ehrenstein, den derzeitigen Rector Magnificus Herrn Prof. Dr. Binding, den designirten Rector Magnificus Herrn Prof. Dr. Lipsius, sowie die Professoren, welche Se. Königl. Hoheit geprüft hatten.

— Gestern Vormittag 11 Uhr wurde in der katholischen Hofkirche zum Jahresgedächtniß für weiland Se. Majestät den König Johann († 1873) das feierliche Requiem von Cherubini abgehalten, welchem Se. Majestät der König, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde anwohnten. Herr Hofkapellmeister Hagen dirigirte die Königl. Kapelle, deren ergreifender Musik ein zahlreiches Auditorium lauschte.

— Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. und Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Bentheim sind hier eingetroffen und haben in Sendig's Hotel „Europäischer Hof" Wohnung genommen.

— Dem Oberhofmarschall Frhrn. v. Koenneritz wurde der Hausorden der Rautenkrone verliehen.

— Fabrikbesitzer Wolf in Firma Ziemann u. Wolf in Zwickau erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden.

— Pfarrer Hermann August Friedrich in Krögis erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden.

— Oberamtsrichter Rudolf Hermann Wachler in Dresden ist mit der gesetzlichen Pension unter Beibehaltung seines Titels und Ranges in den nachgesuchten Ruhestand getreten.

— Deputationen, welche aus Anlaß der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August mit Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzogin Luise den hohen Herrschaften ihre Glückwünsche darzubringen wünschen, wollen ihre Anmeldung bei dem Königl. Oberhofmarschallamt bis zum 6. November bewirken.

— In die unbesoldete Rathsstelle, die der kürzlich verstorbene Kaufmann Bösenberg innegehabt, wurde gestern Abend von den Stadtverordneten Herr Kommissionsrath August Ziechner im dritten Wahlgange mit 13 von 58 Stimmen erwählt.

— Anläßlich des Jahrestages der Errettung der russischen Kaiserfamilie bei dem Eisenbahnunfall bei Borki im Jahre 1888

SLUB
Wir führen Wissen.